

**AES-Sonder-
Ausgabe**

STUDER-REVOX PRINT

Ausgabe Nr. 18, März 1976

Hauszeitung der STUDER Betriebe und Auslandsvertretungen

Herausgeber: Firma WILLI STUDER, Althardstrasse 150, CH-8105 Regensdorf

Redaktion: Monique Ray, REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, CH-8105 Regensdorf

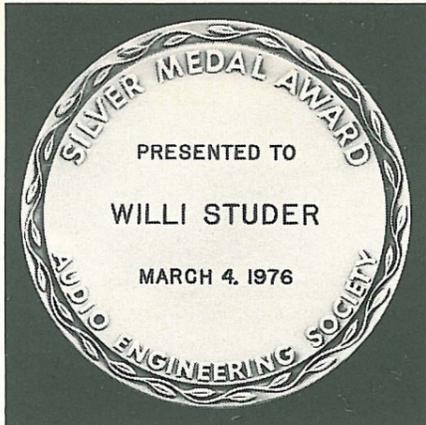
Gestaltung und Druck: Werbeabteilung Regensdorf

Dankadresse von Herrn Willi Studer anlässlich der Überreichung der Silbermedaille an der 53sten Convention der Audio Engineering Society in Zürich am 4. März 1976

Zu allererst möchte ich mich für die Ehre, welche mir mit der Überreichung der Silbermedaille erbracht wurde, herzlich bedanken. Ich möchte sie nicht nur als Ehrung für mich selber sehen, sondern zugleich für alle jene aus meinem Unternehmen welche täglich mithelfen, in unserem Gebiet der Audio-Elektronik und der Elektro-Akustik, Bestmögliches zu erreichen.

Darf ich als Beispiel für die Entwicklung der Audio-Technik die Schallplatte anführen. Mitte der 20er Jahre wurde die Aufnahme über Mikrophone, Verstärker und elektrischen Schneidkopf eingeführt und damit das unerträgliche Gekrächze der rein mechanischen Aufnahmen etwas erträglicher gemacht. Wenn ich eine solche Aufnahme mit einer heutigen Langspielplatte vergleiche, sehe ich ein Heer von Technikern, die über zwei Generationen hinweg in kleinen Schritten an der Verbesserung, angefangen beim Mikrophon über die Verstärker bis zum Lautsprecher, gearbeitet haben; gearbeitet mit einer Begeisterung und mit einer Hingabe, wie wir sie nur noch in wenigen anderen Gebieten finden. Die meisten von ihnen sind vergessen, oder ihr Name ist überhaupt nie an die Öffentlichkeit gedrungen.

Sicherlich sind in den 50 vergangenen Jahren in allen technischen Sparten ungeheure Fortschritte erzielt worden. Am spektakulärsten steht dabei die Weltraumfahrt im Vordergrund. Vergleichen wir aber die investierten Mittel, darf sich unser begrenztes Gebiet absolut sehen lassen. Aber trotz allem sind wir noch lange nicht zu Ende gekommen und es bleibt – ich glaube glücklicherweise – noch viel zu tun. Wenn wir endlich eine Übertragungseigenschaft beherrschen, wie zum Beispiel den Frequenzgang einer ganzen Übertragungskette, sehen wir, dass noch viele andere Dinge sehr entscheidend sind, um dem Original-Eindruck möglichst nahe zu kommen. Manchmal müssen wir uns fragen, ob



Die AES-Silbermedaille besteht aus reinem Silber (Feingehalt 999) und wurde in Erinnerung an die Pioniere Alexander Graham Bell, Emile Berliner und Thomas A. Edison geschaffen. Sie wird verdienten AES-Members für aussergewöhnliche Entwicklungen und Leistungen verliehen.

unsere kleinen Verbesserungen überhaupt noch jemand hört und sind beglückt, wenn wir feststellen dürfen, dass es nicht nur theoretische Fortschritte sind. Es kann aber auch sein, dass erst das Zusammenwirken von mehreren kleinen Verbesserungen den hörbaren Erfolg bringt. Deshalb möchte ich auch der nächsten Generation zurufen, sie möge sich mit der gleichen Verbissenheit, mit der gleichen Begeisterung einsetzen, um weiter zu vervollkommen, was bisher erreicht worden ist. Gibt es denn Schöneres, als an einem Medium zu arbeiten, das dem Menschen derart viele schöne Stunden bereiten kann?

Willi Studer



Unser Herr Willi Studer dankt die soeben empfangene AES-Silbermedaille für besondere Verdienste im Bereich Magnetton- und Studioteknik. V.l.n.r.: AES-Governor Willi Studer, AES-Chairman Eugen E. Spörri, AES-Governor Hugh S. Allen Jr., AES-Präsident Dr. Duane H. Cooper.

Was ist die AES?

Eine kurzgefasste Übersicht

Gründung

Zur Gründung der AUDIO ENGINEERING SOCIETY, INC (AES) kam es am 17. Febr. 1948 – in den RCA Victor Studios, New York City – nachdem bereits am 8. Jan. eine konstituierende Versammlung stattfand.

Grosse Dinge lagen in dieser Nachkriegszeit anscheinend förmlich in der Luft; angeregt durch einen kompetenten Leserbrief im "Audio Engineering" Magazin, scharte C.J. LeBel – der nachmalige Präsident der AES – in kurzer Zeit interessierte Fachleute um sich. Vielleicht ahnte man damals die Bedeutung der Stunde, stand man doch am Anfang der modernen Tontechnik, die in rasanter Entwicklung alles dagewesene veränderte.

Für die Leser in der Schweiz mag es interessant sein, dass zur selben Zeit, im Januar 1948, WILLI STUDER (STUDER-REVOX) sein Unternehmen gründete. Mit dem gleichen Pioniergeist widmete er sich auch der Entwicklung der professionellen Audiotechnik, wofür er bereits 1970 mit dem AES-FELLOW ausgezeichnet wurde. Seit 1975 gehört Willi Studer ausserdem als GOVERNOR der AES-Exekutive an.

Zweck und Ziel der AES

Mit der Gründung der AES wurde ein potentes Forum geschaffen, das den Austausch von Gedanken und die Diskussion neuer Ideen im umfassenden Bereich der professionellen Tontechnik ermöglichte.

Bereits das erste Technical Meeting vom 11. März 1948 stand unter dem vielversprechenden Thema "Probleme der Wiedergabe in High-Fidelity-Qualität" und zeigte damit wegweisend die Richtung der AES-Aktivitäten. Zu den erklärten Zielen der AES gehörten von Anfang an die Förderung und Verbreitung des technischen Wissens im praktischen wie auch im theoretischen Bereich. Dazu wurden periodische Meetings – als Plattform für technisch-wissenschaftliche Vorträge und Diskussionen ins Leben gerufen. Mit der Förderung von Fachpublikationen, insbesondere im später erscheinenden AES-Journal sind oft bahnbrechende Ideen einer breiten (Fach)Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Die strenge Begrenzung der AES-Mitgliedschaft auf ausgewiesene Fachleute brachte es mit sich, dass diese Organisation in wenigen Jahren den Ruf als höchstes Fachgremium im Bereich Tontechnik und Akustik erlangte.

Entwicklung

1948

(31. Okt.) zählte die AES bereits 722 Mitglieder, die sich auf mehrere inner-amerikanische Sektionen verteilten.

1953

wurde mit anfänglich 37 Mitgliedern die erste ausländische Sektion in Japan gegründet.

1970

folgt Grossbritannien.

In Frankfurt wurde im gleichen Jahr ein Meeting unter der Leitung von Peter Burkowitz und Karl O. Bäder organisiert.

1971

fand die erste europäische Tagung in Köln statt, wo mit etwas mehr als 1000 Mitgliedern die zentraleuropäische Sektion offiziell gegründet wurde.

1972

wurde das Regionalbüro in Brüssel zur administrativen Vereinfachung geschaffen (Sekretär und Kassierer Herman A.O. Wilms).

1973

wurde die belgische Sektion in Brüssel gegründet.

1974

folgten die Gründungen der französischen Sektion in Paris, dänischen Sektion in Kopenhagen, niederländischen Sektion in Hilversum, österreichischen Sektion in Wien.

1975

kommt es zur Gründung der süddeutschen Sektion in München und der zentraldeutschen Sektion in Frankfurt.

1976

wird anlässlich der 53. AES Convention in Zürich die schweizerische Sektion gegründet (vorbereitet von Liaison Officer Arturo Stosberg).

– Möglicherweise kommt es während der 53. Tagung in Zürich (oder April 76 in Stockholm) auch zur Gründung der schwedischen Sektion (Liaison Officer Ulf B. Strange).

– In Vorbereitung ist die Gründung der italienischen Sektion (Herbst 1976) mit Liaison Officer Gualtiero Berlinghini.

AES heute

Weltweit zählt die AES gegenwärtig ca. 8000 Mitglieder, davon entfallen auf die USA, Canada und Überseegebiete 6800, Grossbritannien 350 und Kontinentaleuropa 850 Mitglieder.

Mitgliedschaft und Auszeichnungen

Die Mitgliedschaft ist in folgenden Arten möglich:

Member*

für alle Personen die folgende Voraussetzungen erfüllen:

- aktiv in der professionellen Ton-technik tätig,
- akademischer Grad oder gleichwertige Ausbildung und
- Erfahrung im Umgang mit Daten und Technik in diesem Bereich.

Associate Member*

für interessierte Fachleute (ohne aktives Stimm- und Wahlrecht).

*(Member und Associate Member werden gewählt und müssen entsprechende Referenzen aufweisen).

Student Member

für Studenten der entsprechenden Fachrichtung (ohne Stimm- und Wahlrecht, ausser in Studentengruppen).

Sustaining Member

(Passiv) für Personen und Organisationen, die mit jährlichen Beiträgen die AES unterstützen.

Die AES kennt folgende Ehrungen:

Goldmedaille

seit 1971 (vorher, seit 1949 H. Potts Memorial Award) als höchste Auszeichnung für aussergewöhnliche Leistungen.

Silbermedaille

seit 1971 (vorher, seit 1953 Emile Berli-

ner Award in Erinnerung an die Pioniere Alexander Graham Bell, Emile Berliner und Thomas A. Edison) für aussergewöhnliche Entwicklungen und Leistungen.

Medaille (Bronze)

gestiftet vom Mitbegründer und ersten Präsidenten der AES, C.J. LeBel, als Auszeichnung für besondere Verdienste innerhalb der AES-Organisation.

Ausserhalb der Medaillenränge sind weiter eine Reihe berühmter Namen als Honorary Members, Citations oder Fellows ausgezeichnet worden.

Desgleichen kennt die AES auch Auszeichnungen für hochwertige Fachpublikationen, mit besonderer Berücksichtigung junger Autoren.

AES-Journal

1953 wurde das "Journal of the Audio Engineering Society" geschaffen und erscheint seit 1971 monatlich. Diese Publikation, Organ zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Beiträge kompetenter Autoren aus aller Welt, wird auch an weit über 1000 Nichtmitglieder geliefert.

Bedeutung der AES-Conventions (Tagungen)

Erstmals wurden 1954 in den USA im gleichen Jahr zwei Tagungen abgehalten,

AES

Herr A. Stosberg (AES-Member), von unserem Labor, hat an der AES-Convention einen Vortrag gehalten, Thema: *Pilotone Follow-up System with Digital-Analog Signal Processing (Piloton-Nachsteuerung mit digital-analoger Signalverarbeitung)*

Um den Inhalt allgemein verständlich zu machen, nachfolgend eine Kurzfassung des Vortrags in der versucht wird, die komplizierte Materie möglichst vereinfacht darzustellen.

Es tritt häufig das Problem auf, einen Spielfilm oder eine auf Magnetband aufgezeichnete Fernsehsendung mit einem Tonträger, etwa einer Magnettonaufnahme, synchron wiederzugeben. Synchron heisst in diesem Fall, dass beispielsweise Sprache auf dem Tonband mit der Mundbewegung eines Sprechers auf dem Bildband genau übereinstimmen muss.

Ganz allgemein geschildert, beruht die angewandte technische Lösung darauf, dass eine Wechsellspannung einer bestimmten Frequenz, die beispielsweise von einer Fernsehaufzeichnung kommt, mit einer Frequenz verglichen wird, die auf einem Tonband aufgezeichnet ist (ein Pilotton). Stimmen diese beiden

so erfolgen darf, dass keine merkbaren Tonhöhenchwankungen auftreten. Ferner sind alle Möglichkeiten vorgesehen, Maschinen nicht nur untereinander, sondern auch mit dem Wechselstromnetz (50 oder 60 Hz) zu synchronisieren; weiters ist auch das Tachosignal unseres Capstanmotors (800 Hz) für solche Zwecke verwendbar. Es sind auch alle Massnahmen getroffen, um die Betriebssicherheit unter allen Umständen zu gewährleisten. Beispielsweise darf eine Klebestelle auf einem Band (die eventuell einen Phasensprung der Pilotfrequenz zur Folge hat) keine Störung verursachen. Das Gerät hat ein "Gedächtnis" und stolpert nicht, wenn solche Zwischenfälle passieren. Diese Eigenschaften der Schaltung sind von grösster Wichtigkeit, einerseits wegen der hohen Sicherheit, andererseits um die Synchronisierung wirklich universell einsetzen zu können.

Es bedarf kaum einer Erwähnung, dass am Gerät Lichtsignale vorgesehen sind, die zur Überwachung des Betriebszustandes dienen, ebenso Beeinflussungsmöglichkeiten, um von Hand gewollte Änderungen herbeizuführen, Geschwindigkeitsänderungen werden an einem Messinstrument angezeigt usw. Es ist nicht nur dafür gesorgt, dass die technischen Daten allen gestellten Anforderungen entsprechen, es ist auch rein äusserlich für Übersichtlichkeit und Einfachheit der Bedienung gesorgt.



Neubau Regensdorf III, Stand März 1976

eine an der Westküste (Los Angeles, Frühjahr) und eine an der Ostküste (New York City, Herbst). Die Tagung von Rotterdam 1973 wurde als die 44. im sequentiellen System mitgezählt, so dass seit diesem Zeitpunkt jährlich 3 Tagungen stattfinden (Köln 1971 und München 1972 werden nicht mitgezählt).

Die Tagungen vereinen in traditioneller Weise eine Vielzahl von Exklusiv-Fachvorträgen, die von führenden Autoren vorgetragen werden. Eine Fachausstellung an der Hersteller aus aller Welt neueste Produkte demonstrieren, gehört ebenso dazu, wie die Arbeit in Workshops und der Besuch von Rundfunk- und Fernsehveranstaltungen, wissenschaftlichen Forschungsinstituten, einschlägigen Unternehmen kultureller Institutionen.

AES-Conventions sind konzentrierte Aktionen, die sowohl mit rein theoretischen wie auch praktischen Aspekten der modernen Audiotechnik konfrontieren.

Zu jeder AES-Convention gehört auch das traditionelle AWARDS-Meeting, ein gesellschaftlicher Anlass mit einer feierlichen Note, dessen Höhepunkt die Ehrung und Auszeichnung verdienter Mitglieder darstellt.

M. Siegenthaler

Wechsellspannungen genau sowohl in ihrer Frequenz als auch in ihrer Phase (gegenseitige Lage der Berge und Täler der Wechselstromkurve) überein, so laufen auch die beiden Bänder genau synchron. Dieser Zustand ist ein Idealfall, der nicht von selbst eintritt, sondern mit entsprechenden technischen Mitteln erzielt werden muss. Dies geschieht, indem in einer Vergleichsschaltung die Frequenz und Phase ständig kontrolliert und bei jeder entstehenden Abweichung ein Nachregelsignal erzeugt wird, das einen der Motoren für den Bandtransport entsprechend beeinflusst, also in einer oder der anderen Richtung nachregelt.

Eine der beiden zu vergleichenden Frequenzen dient als Bezugsfrequenz (master); dies ist meist die von einer Fernsehaufzeichnung stammende Frequenz, während die Pilottonaufnahme auf dem Tonband zur Nachregelung verwendet wird (slave), d.h. der "Sklave" folgt dem "Meister", wenn eine Abweichung festgestellt wird. Es wird daher der Capstanmotor des Tonbandantriebs durch ein Korrektursignal so beeinflusst, dass der Synchronismus aufrechterhalten bleibt. Es würde zu weit führen, hier auf die Einzelheiten der Elektronikschaltung einzugehen, aber es soll immerhin auf einige wichtige Eigenschaften hingewiesen werden, z.B., dass die Regelung des Tonmotors immer nur

53rd AES
CONVENTION
1976
ZURICH

Ein Rückblick auf die erste AES-Tagung in der Schweiz.

Vorbereitungen

"Grosse Dinge werfen ihre Schatten voraus".

Diesem Sprichwort werden all diejenigen beipflichten, die in irgendeiner Weise mit der Organisation der AES-Tagung zu tun hatten. Spätestens in der zweiten Februarhälfte wurde es offensichtlich, dass irgend etwas – auch sonst ruhige Gemüter – durcheinanderbrachte. In Wettingen wie in Regensdorf wirkte das AES-Fieber ansteckend. Einige wenige kamen heil davon, dafür wurden andere um so heftiger gepackt. Es muss zu dieser Zeit gewesen sein, als irgend ein findiger Kopf die wahre Bedeutung der Abkürzung entdeckte: AES \triangleq Armer Eugen Spörri. Auch eine andere typische Version wäre denkbar, z.B. AES \triangleq Arbeit ersetzt Schlaf, waren doch immerhin 9 von 16 Mitgliedern des Organisationskomitees Mitarbeiter aus unseren Reihen. Es wurden aber nicht nur Organisatoren in ihrem normalen Rhythmus gestört, viele weitere Mitarbeiter haben mit Sondereinsätzen zum Gelingen beigetragen. Da waren neue Produkte auf den Termin fertig zu kriegen, für diese Produkte neue Prospekte, und quer durch den ganzen Regensdorfer-Betrieb liefen die Vorbereitungen für die Betriebsbesichtigungen. Bestimmt, diese Tagung hat unsere Firma eine ansehnliche Stange Geld gekostet, doch der Erfolg war ermutigend, die Wirkung hat den Einsatz bestimmt gelohnt.

Fachvorträge

Am 2. März war es dann soweit, Convention Chairman Eugen Spörri konnte punkt 09.00 Uhr die 53. AES-Convention im Hotel International in Zürich eröffnen. Illustre Gäste aus aller Welt waren zugegen, insbesondere eine starke Delegation aus den USA. Darunter befand sich auch fast das ganze AES-Präsidium sowie die AES-Governors. Zur

"Board of Governors" – der ehrenamtlichen AES-Exekutive – gehört zur Zeit auch Herr Willi Studer, unser oberster Boss (sorry, aber wer mit der AES zu tun hat, wird zwangsläufig amerikanisch angehaucht!). Mit der Eröffnung wurde eine Reihe von über 50 Fachvorträgen zu den Themen Instrumentation, Psychoakustik, Schallplattentechnik, Akustik- und Schalldämmungsprobleme, Signalverarbeitung und Magnetontechnik gestartet. Beispielsweise hat auch unser Laboringenieur Hr. A. Stosberg ein Spezialgebiet der Magnetontechnik doziert (eine allgemein verständliche Zusammenfassung findet sich ebenfalls in dieser AES-Sonderausgabe).



Informationen aus erster Hand sind an AES-Tagungen besonders geschätzt. Hier erläutert Herr Tschopp "sein" Tape Lock System 2000.



Wo Fachleute aus aller Welt zusammentreffen, ist die ideale Voraussetzung für Verkaufsgespräche gegeben. Herr O. Mikoska (hinten rechts) bringt eine A80/R Dual Capstan an die Männer.

Ausstellung

Gleichzeitig mit den Vorträgen wurde auch eine Spezialausstellung eröffnet, an der über 50 Hersteller aus aller Welt neue Produkte aus dem Gebiet der professionellen Tontechnik zeigten. Darunter befanden sich absolute Neuheiten, die zum ersten Mal öffentlich demonstriert wurden. Auffallend war die überaus grosse Beachtung für unsere Geräte auf dem Stand der STUDER International AG. (AES $\hat{=}$ Ausstellungserfolg bei STUDER.) Auf keinem anderen Ausstellungsstand waren derart viele neue Produkte



Die Phalanx der neuen STUDER-Produkte erweckte sehr grosses Interesse.

zu sehen. So zeigten wir unter anderem das Automatik-Laufwerk STUDER-UNISETTE (neu), das Kleinregiepult STUDER 169 (neu), den Studio-Leistungsverstärker STUDER A68 (neu), das A80/R-Laufwerk DUAL CAPSTAN für Qualitätskontrolle von Compact-Kassettenband (erstmalig gezeigt) und das STUDER TAPE LOCK SYSTEM 2000, eine hochpräzise Synchronisierereinheit zur elektronischen Koppelung von

Mehrspurmagnetongeräten unter sich oder mit Videorecordern (erstmalig in Funktion demonstriert). Wer die Ausstellung miterlebt hat, wird mir beipflichten, am STUDER-Stand hatte man den Eindruck, am Puls der modernen Audiotechnik zu fühlen, was durchaus nicht auf die gesamte Ausstellung zutraf!

Im Rahmen der Ausstellung waren weiter auch, besonders für halbprofessionelle Produkte, DEMO-Räume vorhanden. Ein solcher Demonstrationsraum wurde durch unsere REVOX ELA AG betrieben.



Eine echte Neuheit wurde auch am EMT-Stand demonstriert. AES-Fellow K.O. Bäder in Aktion am elektronischen Nachhallgerät EMT 250.

Workshops

Unter den Begriff "Workshops" fallen im Rahmen von AES-Tagungen besondere Veranstaltungen wie Experimentalarbeiten und Exkursionen. An der Tagung in Zürich wurden Exkursionen auf den Säntis (Mehrweckanlage PTT), nach Einsiedeln (Klosterkirche und Bibliothek), zu den Radio- und Fernsehstudios in Zürich sowie nach Regensdorf in unser Stammwerk organisiert. Die Beteiligung war gut, insbesondere was unser Haus anbetraf. Ursprünglich wurde eine Führung

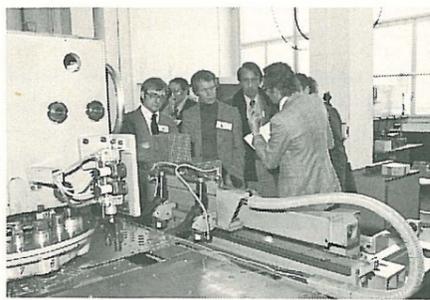


Workshop Nr. 4 – die Besichtigung unseres Werkes Regensdorf – wurde zum Grosserfolg. Hier geniessen interessierte Teilnehmer eine Einführung in Baugruppenteknik. (Der Herr ohne Kravatte ist nicht Herr Zwicky!)

für ca. 80 Teilnehmer geplant. Daraus wurden dann Führungen für ca. 300 Kongressteilnehmer! Kein Wunder, dass die Organisation ein wenig ins Wanken kam. Anscheinend wollten es sich viele, aus aller Welt zugereiste Fachleute nicht entgehen lassen, einmal bei STUDER reinzuschauen. Wie mir mehr als einmal zu Ohren kam, waren die meisten von der effektiven Grösse unseres Betriebes und vom hohen Standard der Produktionstechnik überrascht.

Ladies Program

Während die Herren der Schöpfung unter konzentrierter Aktion ihrer Hirnzellen litten, war es deren Begleiterinnen vergönnt, an exklusiv für sie organisierten Exkursionen teilzunehmen. Hier wurden ihnen die Schönheiten der Schweiz (AES $\hat{=}$ Alle Exkursionen sonnig) vor Augen geführt. So ging es auf die Rigi und in die Leuchtenstadt Luzern, selbstverständlich auch nach Zürich (wer mehr darüber wissen will, frage die Chef-Redaktorin Frau M. Ray!), in die Oskar Reinhart Ausstellung in Winterthur und zum unverdorbenen Städtchen Stein am Rhein.



"Mister AES" doziert hier moderne Produktionstechnik an der numerisch gesteuerten Stanzmaschine.



Die beiden Medallenträger der 53. AES-Convention in Zürich. Herr Georg Neumann (Goldmedaille) und Herr Willi Studer (Silbermedaille).

Gründung der AES-Sektion Schweiz

Dass die Abkürzung AES auch "An english-speaking Society" heissen kann, wurde spätestens beim "Membership Meeting, for Swiss members only" klar. Hier ging es am 4. März darum, die 53 Mitglieder aus der Schweiz zu einer eigenen Sektion – mit Vereinsstatus – zu vereinen. Unter dem Patronat von AES-Präsident Duane H. Cooper und einem beachtlichen Aufgebot weiterer Prominenz führte Liaison Officer Arturo E. Stosberg die Statutenbereinigung (Statuten und Diskussion selbstverständlich in englischer Sprache) durch. Unseren lieben US-Kollegen muss die anhaltende Diskussion über Sprachen innerhalb und ausserhalb der Schweizer Sektion, über Verteilung des Vorstandes nach Sprachregionen und die Anzahl der abzuhaltenden Meetings pro Jahr den richtigen Geschmack der urschweizerischen Kompromissdemokratie gegeben haben. Jedenfalls ist später der Begriff Demokratie im Zusammenhang mit einem unserer oppositionsfreudigsten Laboringenieure (berühmtes Glarnergeschlecht und hochdekoriertes Offizier der Schweizer Armee) gefallen. Um 14.07 Uhr war es soweit, die Schlussworte von Herrn Stosberg gingen im frenetischen Applaus unter, als er die Geburt der neuen Sektion verkündete. Der erste Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident: Eugen Eduard Spörri, STI
 Vice: Dr. Frank H. Hirsch, Thorens
 Sekretär: Willy Hungerbühler, Sondor
 Kassierer: Peter Frey, STUDER
 Beisitzer: Helmut Kolbe
 Peter G.E. Untersander
 Arturo E. Stosberg, STUDER



Illustre Gäste aus aller Welt. V.l.n.r.: Titia K.S. Bakker, die routinierte Sekretärin der AES Region Zentraleuropa, Erik Rorbaek Madsen (B & O) AES-Honorary Member und Dr. R.O. Fehr Chefredaktor des AES-Journals.



Die Betriebsbesichtigung führte auch durch den Messgerätebau. Hier demonstriert Herr Schlienger ein Prüfgerät für die Audiocard-Steuerelektronik.



Swiss AES-Section Hebamme, Liaison Officer Arturo E. Stosberg bei der Statuten-Bereinigung anlässlich der Gründung. Rechts, der gegenwärtige erste Präsident der jüngsten AES-Sektion, Eugen E. Spörri.



Ein musikalischer Leckerbissen am AES-Bankett, Alphorntrio Martin Christen mit Synthesizer Quartett Bruno Spörri. On the Mixing Console, Sound Engineer Hermann Stierli.

Der traditionelle gesellschaftliche Höhepunkt jeder AES-Convention ist das Awards-Bankett an dem verdiente AES-Mitglieder ausgezeichnet werden. AES-Präsident Dr. Duan H. Cooper begrüsst die Gesellschaft und betonte die angenehme Atmosphäre, das schöne Wetter und den hohen technischen Stand in der Schweiz. Mit Charme, Witz und perfekter Beherrschung unserer fünften Landessprache führte anschliessend Lance Tschannen (KWD, weltbekannt!) durch den Abend. Als Dr. D. Cooper, assistiert von Awards Committee Chairman Hugh S. Allen Jr., zur Auszeichnungszereemonie schritt, herrschte gespannte Aufmerksamkeit im Saal. Mit dem *AES-Fellow* wurden ausgezeichnet: Herman A.O. Wilms (Sekretär und Kassierer der Region Zentraleuropa), Prof. Fritz Sennheiser, Günter Lützkendorf (Neumann), Wilhelm Lassen Jordan, Charles Georg Gilbert, Karl Otto Bäder (EMT).

Als *Honorary Member* wurden ausgezeichnet: Erik Rorbaek Madsen (B & O), Per Vilhelm Brüel (Brüel & Kjaer).

Die beiden höchsten Auszeichnungen der AES wurden abschliessend überreicht:

Die *Silbermedaille* an Herrn Willi Studer, seit 1970 AES-Fellow, seit 1976 AES-Life Fellow und seit 1975 AES-Governor.

Die *Goldmedaille* an Herrn Georg Neumann, dem Grand Old Man der Audiotechnik.

Wir schliessen uns dem langen Applaus an, den diese beiden Pioniere erhalten haben. Bestimmt spreche ich im Namen aller Mitarbeiter, wenn ich unserem geschätzten Vater (mir scheint dieser Name aus der STUDER-Tradition einzig würdig genug) von Herzen gratuliere und ihm und seinem Unternehmen auch weiterhin einen weltweiten Erfolg wünsche.

Awards-Banquet

Einer der wichtigsten Aspekte der AES ist bestimmt der persönliche Kontakt. Wo Fachprominenz und gewöhnliche Fachleute aus aller Welt zusammentreffen, wo glücklicherweise politische Vorzeichen, Stand und Herkunft ohne Bedeutung sind, da ist die wohlthuende Gemeinsamkeit in reiner Form gegeben.



AES-Governor Hugh S. Allen, Jr. im Gespräch mit Herrn M. Ray. Für einmal ging es hier – am AES-Bankett – anscheinend nicht um Rabatte!

Für die Unterhaltung am AES-Bankett sorgte eine einmalige Musikerkonstellation. Alphorntrio, Volksmusiktrio mit Schwergewicht-Folk-Dancer und als besondere Attraktion, das erstmalig zusammengestellte Swiss Synthesizer Quartett mit Bruno Spörri, Georg Gruntz, Emile Ellenberger und Stuff Combe. Man muss Insider sein um zu begreifen, was es heisst, diese vier Spitzenmusiker zusammen zu hören. Es war denn auch diesen vorenthalten, zu verstehen was hier passierte, und so hoffe ich, einen Anfang nahm (wer Busch zitierte, soll noch einmal mit Blockflöte beginnen!). Neben vielen musikalischen Pointen begeisterte die Kombination von Ländler-Trio und Synthesizer-Quartett, gewissermassen ein Hybrid-Ländler!

Ein Abend voller Highlights, die bei den Teilnehmern wohl kaum so schnell in Vergessenheit geraten dürften. Abschliessend kündigte der nächste Chairman die europäische AES-Tagung in Paris mit folgendem Wortspiel an: French-Can-Can (warum nicht?), French-Connection (lieber nicht!), sorry, French-Convention (wir werden dabei sein).



Für Verdienste um die Audiotechnik und die europäische AES-Sektion wurde Karl O. Bäder mit dem AES-Fellow ausgezeichnet.

Nackte Zahlen

Die 53. AES-Convention in Zürich vom 2. bis 5. März 1976 brachte es auf 1050 Teilnehmer, rund 460 nahmen an den Workshops teil (davon ca. 300 an der Führung durch unseren Betrieb) und etwa 350 vereinten sich zum traditionellen Awards-Bankett. Von 4 Tagungstagen waren 4 Tage Sonnentage.

Marcel Siegenthaler

Alle Fotos: Max Pfister

BSG beim Eisstockschiessen

Die Betriebssportgemeinschaft in Löffingen hatte zum Eisstockschiessen am Sonntag, 22. Februar 1976 eingeladen. Die Interessenten trafen sich in Friedenweiler auf dem Klostersee und verbrachten zwei unterhaltsame Stunden bei dieser ungewohnten und schönen Sportart.

G. Bächle

Wussten Sie schon das, ...

... wir unbekannte Freunde im Ausland haben? Ohne jedes Kommentar erhielten wir die beiden hier abgebildeten Zeichnungen eines sichtlich grafisch sehr begabten REVOX-Verehrers aus der Tschechoslowakei! Trotzdem wir nichts Näheres über den Absender wissen, muss



man wohl annehmen, dass es sich um einen Revox-Freund handelt, sonst würde wohl kaum jemand sich hinsetzen



I. Internes Hallen-Fussballturnier

Die Betriebssportgemeinschaft Löffingen hatte in die Löffinger Sporthalle erstmals zu einem Hallen-Fussballturnier eingeladen.

Das Interesse war wider Erwarten sehr gross, denn es meldeten sich 10 Mannschaften mit je 6 Spielern an.

Bei der anschliessenden Siegerehrung am Abend im Gasthaus Ochsen konnte Vorsitzender G. Bächle auch Herrn Geschäftsführer Karl Kuntz begrüssen. Der Vorsitzende dankte allen Helfern des Turniers und gab seiner Freude Ausdruck, dass es keinerlei Verletzte gegeben hat.

Jede Mannschaft erhielt eine Urkunde und einen kleinen Preis. Den Wanderpokal erhielt die Mannschaft "Lichtes Haar" Löffingen mit den Spielern: Zürcher, Duttlinger, Zimmerhansl, Schwörer, Reich, Bächle.

Den zweiten Platz belegte die Mannschaft von Studer, Säckingen mit folgenden Spielern: Schultheiss, Hartmann, Lörenzetti S., Schäuble, Lörenzetti T., Gallmann.

Zum dritten Platz reichte es für die Mannschaft "Schleiferei Löffingen" mit: Knöpfle, Grimm, Farace, Fehrenbach, Timeus, Keller D.

Die weiteren Plazierungen:

4. Platz Einkauf Regensdorf
5. Platz Verkauf Löffingen
6. Platz ELA Regensdorf
7. Platz Avor Regensdorf
8. Platz Studer Bonndorf
9. Platz Bleistift-Spitzer Löffingen
10. Platz Studer-Bomber Löffingen

Als bester Torhüter wurde ausgezeichnet: Dieter Keller, von der Mannschaft der Schleiferei.

Die besten Torschützen waren:

- | | |
|---------------------------------|---------|
| Walter Schäuble – Säckingen | 16 Tore |
| Gerold Bächle – Lichtes Haar | 16 Tore |
| Helmut Fehrenbach – Schleiferei | 7 Tore |
| Uli Strätker – Verkauf | 7 Tore |

G. Bächle

und witzige Ideen in dieser einwandfreien Weise zu Papier bringen. Dank an den unbekanntem Spender!



XII. Olympische Winterspiele STUDER an der Olympiade Innsbruck 1976



Zum ersten Mal konnten wir den gesamten Magnetton-Gerätepark für die Olympischen Spiele liefern. Es wurden vom neuen Typ A67-2/2 Portable 130 Geräte vom Österreichischen Rundfunk (ORF) eingesetzt.

Der ORF lieferte während den Olympischen Winterspielen vom 4. bis 15. Februar ca. 7 000 TV-Programm-Minuten. Neben der Produktion des Weltprogrammes stellte der ORF den Reportern der ausländischen Stationen ein TV- und Radiozentrum zur Verfügung, das mit den modernsten video- und audiotechnischen Geräten ausgerüstet war. Die investierten Gesamtkosten belaufen sich im Bereich Radio/Fernsehen auf rund 55 Millionen Schweizerfranken.

Vom ORF waren für die Übertragungen der Winterspiele, von der Eröffnungszereimonie bis zur Schlussfeier, rund 1 000 Mitarbeiter inkl. Produktionshilfe von ARD/ZDF und SRG im Einsatz.



An den Kampfstätten wurden insgesamt 45 Farbkameras eingesetzt, deren Signale via sechs Farbübertragungswagen an die TV-Zentrale gelangten. An sechs Aussenstellen (Patcherkofel, Igls, Berg Isel, Axamer Lizum, Seefeld und Eisstadion) wurden für TV und Radio insgesamt zehn Tribünen für je 30 Fernseh- und Radiokommentatoren errichtet.

Die Radio-Zentrale wurde vom ORF in der Pädagogischen Akademie installiert. Dem Aufgabengebiet entsprechend, wurde im Radiozentrum eine gross angelegte Schaltzentrale (28 kom-



plette Studios und 6 Umspielplätze mit je 3 A67-2/2) eingerichtet.

In der 4 400 m² grossen Fernseh-Zentrale wurden die Signale von den Kampfstätten mit Schrifteinblendung, Film, MAZ und Zeitlupen-Effekten komplettiert. Dies geschah bei der sogenannten "Weltregie", die auch die Umschaltung zwischen den einzelnen Ereignissen besorgte. Zum Aufgabenbereich der Fernsehzentrale gehörten ferner: Bereitstellung von Studios mit Regieeinrichtung für Zusammenfassungen, Inter-



views und Programmpräsentationen sowie die Möglichkeiten für die elektronische Bearbeitung, Versorgung der Fremdanstalten und aller Sendeleitungen mit den abgehenden Signalen und deren Kontrolle. Auch konnten im Fernsehzentrum Filme entwickelt und bearbeitet werden.

Zur Erfüllung dieser Forderungen wurden technische Einrichtungen installiert, die in folgende Bereiche eingeteilt werden können:

Hauptkontrollraum plus Endkontrolle für EBU, OIRT und ORF

Eurovisionszentrale

Subzentrum mit 30 Reporterkojen

Magnetaufzeichnungskomplex mit

16 MAZ-Anlagen, 2 Slow-Motionrecorder

(Zeitlupe) und 1 MAZ-Regieplatz

4 Studios mit fix zugeordneten Regie-

plätzen mit je zwei A67-2/2

2 Programmabwicklungs-Regieplätze mit

je zwei A67-2/2

Filmraum mit 5 Filminseln

14 Schneiderräume

1 Synchrostudio mit sechs C37 und einer

A62

1 Filmentwicklungsstation

Weiter wurden vom ORF acht A67-2/2 als Reservegeräte und von uns acht A67-2/2 als Austauschgeräte bereitgestellt.

Gleichzeitig haben wir eine eigene Servicestelle im Pressezentrum eingerichtet, welche von D. Koller, Revox-EMT Wien und D. Busse, STI Wettingen unterhalten wurde. Ausser technischen Pannen kam es vor, dass an die Servicestellen ein Gerät angeliefert wurde, mit folgendem Mangel: "Leider ist eine Tasse Kaffee in das Gerät gekippt, bitte um Instandsetzung".

Unser neues Magnetongerät A67 hat hier in Innsbruck international einen sehr guten Anklang gefunden, und man war sehr beeindruckt über die moderne Technik und die Vielfalt der Bedienungsmöglichkeiten. Einige Rundfunkanstalten, mit welchen wir bis jetzt keine engen Kontakte hatten, zeigten Interesse eine grössere Stückzahl dieser Geräte anzuschaffen.

Da der vorliegende Bericht nach der ersten Hälfte der Olympiade geschrieben wurde, können wir nach den bisher gesammelten Erfahrungen für das jüngste STUDER-Produkt einen geglückten Start bekanntgeben und nur die besten Erfolge voraussehen.

D. Busse

STUDER AKTUELL



REVOX-Vertretung im Iran

Die Firma QUANTRON in Teheran übernahm im Sommer 1975 die Vertretung unserer Produkte. Mit Fräulein Paribacht als Sekretärin, Empfangsdame, Verkäuferin und Technikerin, fand der REVOX-Geschäftsleiter, Herr Rosenlecher – selbst von der Technik – eine ausgezeichnete Mitarbeiterin.

Das Ziel unserer Vertretung ist, einen erstklassigen Service aufzubauen, um dann mit dieser Grundlage den Verkauf zu fördern. Zu diesem Zweck war auch Herr Baronio für zwei Wochen in Teheran, um bei der Organisation der Service-Abteilung zu helfen und Fräulein Paribacht sowie Herrn Rosenlecher auf unsere Geräte zu schulen.

Wir wünschen unserer neuen Revox-Vertretung viel Glück auf dem nicht immer leichten Weg.

„BIG WILLI“



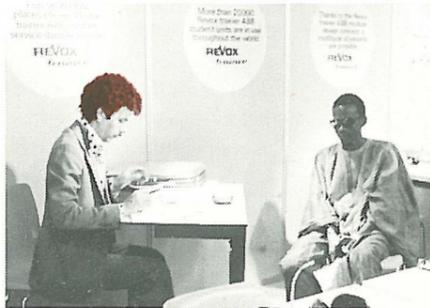
Ray Updike, der Verkaufschef von STUDER Amerika (links) liefert die erste 24-Kanal A80 an die Woodland Sound Studios ab

Unsere Vertretung in USA ist von Buffalo, New York, nach Nashville, Tennessee umgezogen. Der Grund für diese Verlegung ist, dass die Firma jetzt in der Nähe zahlreicher Aufnahmestudios liegt und sowohl für die Verkaufsförderung als auch für den Service bessere Voraussetzungen gegeben sind.

Seit der Eröffnung in Nashville ist bereits eine Belegung des Absatzes festzustellen. Die Ausstellungsräume ziehen viele Fachleute an, und ausserdem wur-



Lockendes Afrika



REVOX im schwarzen Erdteil

Dort wo Afrika sich am weitesten in den Atlantik streckt, liegt das Cap Verde. Cap Verde gehört zum Land Senegal mit den Menschen mit der schwärzesten Hautfarbe. In der Nähe von Dakar, d.h. ca. 10 km ausserhalb der Hauptstadt des Landes fand vom 7. bis 12. Februar 1976 die erste Afrikanische Lehrmittelmesse, die "DIDAFRICA 76" statt. Ausgerüstet mit Tonbandgeräten, Verstärkern, Sprachlabors, Audiocards, machte sich auch ein REVOX-Team auf den Weg dorthin. Man war aller Skepsis zum Trotz sehr erstaunt, ein recht gut organisiertes Ausstellungswesen vorzufinden. Das Gelände, in einer Mulde nahe Autobahn und Meer gelegen, hätte irgendwo in Europa sein können, wenn nicht die Menschen und die Umgebung den bizarren, fremdländischen Eindruck vermittelt hätten. Palmen und gewaltige Affenbrotbäume säumten hochmoderne, der Landschaft angepasste Hallen. Die Schwarzen tummelten sich in ihren maleischen Gewändern auf den Plätzen und in den Hallen. Schnell fand man Kontakt mit ihnen, wenn man ein paar Worte "VOLOF", der Landessprache der Senegalesen, konnte. Die Geräte waren am Stand aufgestellt und erprobt, und so konnte die Schau losgehen. Attraktion waren die Sambarythmen und "Stirni-maa"-Klänge, welche in REVOX-HiFi-Qualität durch die Halle klangen.

Angefangen von den wunderschönen senegalesischen Frauen, welche mit Kindern auf dem Rücken oder Wäschebündeln auf dem Kopf sich vor dem A77 im Takt wiegten, über die hohen Ehrengäste, den Delegationen aus den umliegenden Ländern, bis zur Kommandatur der Dakarer Polizei, konnte sich keiner der neuen Klangfülle entziehen.

STUDER AMERICA relocates Offices

October 1, 1975 marked the official opening of WILLI STUDER America, Inc. at its new locations on Music Row, Nashville, Tennessee. The offices and laboratory facilities were formerly in Buffalo, New York. The primary motivation for the move was to locate our staff and inventory in an area of recording activity, where our customers could be better served. The new building is located at the end of the recording district on 19th Avenue South. Offices, warehouse and a completely equipped testing and repair facility are located within the 3 500 square feet.

Three of the four employees that worked at the offices in Buffalo elected to relocate to Nashville, and a replacement for the fourth has been hired.

Since the opening in Nashville, a definite upward trend in sales activities has occurred, in part, due to the effects of visits by recording studio owners to our showrooms. Whereas there was very little STUDER equipment in Nashville prior to our move, we have installed two twenty-four-track systems with strong interest from many others.

Our first twenty-four-track customer here, Woodland Sound Studios, has named their machine "Big Willi" after its inventor.

In addition, nearly all of the major disk mastering rooms here are equipped with STUDER Prelisten machines.

In general, we feel the move to Music City USA has strengthened our position within the marketplace and are confident of continued success.

WILLI STUDER America, Inc.

den zwei 24-Spur-Maschinen an Studios verkauft, die bei den Besuchern lebhaftes Interesse finden.

Die erste 24-Kanal-Maschine wurde an die Woodland Sound Studios geliefert und erhielt dort den Namen "Big Willi".

Belagert wurde auch das Sprachlabor, welches für die kleinen und grossen Eingeborenen ein faszinierendes Gerät war; haben doch die meisten Schwarzen noch nie ein Mikrofon oder einen Kopfhörer gesehen. Da gab es grosse Augen und offene Mäuler!

In den Zeiten zwischen den grossen Schulbesuchen gab es Kontakte mit Ausstellern und anderen ernsthaften Interessenten.



Zur Zeit des Abbaues des Standes am Schluss der Ausstellung gab es jedoch ein Problem: Die vorher so netten Senegalesen wurden zu Rivalen, um beim Abbrechen Trinkgelder zu ergattern. Die Bettelei wurde oft sehr lästig. Was nicht niet- und nagelfest war verschwand einfach. Man musste auf allen Seiten wachsame Augen haben.

Wenn nun auf der Ausstellung der Name REVOX für viele neu war, so gab es doch einige, welche nicht nur den Namen kannten, sondern sogar Geräte besaßen. In einer Bar entdeckten wir eine neue A77, und wir wurden natürlich mit Fragen bestürmt.

Wer nun glaubte, in Afrika könne man sich vor Hitze kaum bewegen und verschmachte vor Durst, der hatte sich getäuscht. Hier war nämlich – nach afrikanischer Auffassung – Winter, d.h. ca. 20° C. Oft war es sogar kalt, und man fror. Das kommt hier vom nahen Meer. Die eigentliche Hitze beginnt erst im April/Mai.

Alles in allem war es nach überstandener Messe ein interessantes und bereicherndes Erlebnis und das nicht nur in persönlicher Hinsicht, sondern auch die angebahnten geschäftlichen Beziehungen waren wertvoll und halfen hier im schwarzen Erdteil den Namen REVOX bekannt zu machen und die Produkte weiter über die Welt zu verbreiten.

H. Wiesendanger



Ausstellung GAST '76 in Taiwan

Zum ersten Mal haben in Taiwan STUDER und REVOX gemeinsam an einer Ausstellung teilgenommen. Zwecks Unterstützung unserer dortigen Vertretung, Linfair Engineering & Trading Ltd., hat auch David Ling aus Hong Kong als technischer Berater an dieser Ausstellung teilgenommen. Der STUDER-REVOX-Stand wurde von einem grossen Kreis professioneller Kunden besucht, und die ausgestellten A80 und B62-Geräte konnten erfreulicherweise bereits verkauft werden. Unsere ortsansässige Vertretung hat auf Grund des Ausstellungserfolges festgestellt, dass auf dem professionellen Sektor in Taiwan grosse Möglichkeiten bestehen, und wir sind sehr zuversichtlich, dass es uns vor allem mit Hilfe des neuen A67-Gerätes sowie einer sporadischen technischen Unterstützung aus Hong Kong gelingen wird, in diesem für uns praktisch neuen Markt Fuss zu fassen.

M. Meyer



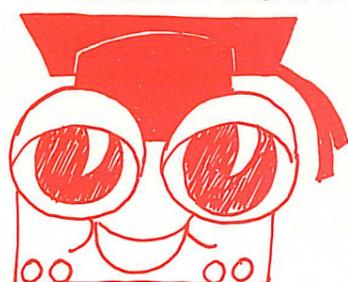
Neue Service-Stelle in Norwegen

Seit dem 1.10.75 hat die Firma MORGENSTIERNE & CO AS die REVOX-Vertretung übernommen. Diese Firma war schon seit mehreren Jahren ein erfolgreicher Studer Vertreter, und die Übernahme war, was den Service betrifft, eine reine Formalität. Das Bild zeigt das neue REVOX-Team, das – trotz Erkrankung – den Anweisungen unseres Service-Instruktors mit Tapferkeit 4 Tage lang gefolgt ist.

Wussten Sie schon das, ...

... dass ein Dozent der Genfer Universität, der wenig Lust verspürte, einen Vortrag vor nur wenigen Studenten zu halten, den Text aufs Tonband sprach und das Gerät in den Hörsaal stellte. Als er zum Schluss der Vorlesung zurückkam, hörte er zwar seine eigene Stimme, fand aber keinen Studenten vor. Dafür entdeckte er ein Dutzend Tonbandgeräte, die seinen Text aufzeichneten.

"Das Elektron", Heft 8, 1975



Hoher Besuch in Löffingen



In Löffingen zu Gast war am Montagnachmittag, 23. Febr. 76 bei der Firma Willi Studer Ministerpräsident Filbinger. Firmeninhaber Willi Studer zeigte dem Gast die Fertigungsräume, wobei der Minister sehr angetan war von der zweckmässigen Gestaltung. Der Ministerpräsident suchte das Gespräch zu den Mitarbeitern und informierte sich über die Arbeit. Unser Bild zeigt Firmeninhaber Willi Studer und neben ihm Ministerpräsident Filbinger.

Am Anfang war das Watt...

und der Herr, der diesen Begriff geprägt hat, sagte: "Fortan soll es Euch dazu dienen, um damit die elektrische Leistung zu bezeichnen, zu deren Ermittlung die Werte der Spannung und des Stroms miteinander zu multiplizieren sind."

Das war gut so, denn es brachte Ordnung und Einheitlichkeit in das System des Messens elektrischer Leistung in den Teil der Welt, wo die Elektrizität eine immer grössere Rolle im Leben der Menschen einzunehmen begann.

Für geraume Zeit waren die Menschen damit zufrieden, und als sie herausfanden, dass sie viele Watts brauchten, kamen sie sogar auf den Gedanken zu sagen, "Seht her, ich brauche 1 Kilo Watt!" wenn sie 1000 Watt verbrauchten.

Dann aber begannen sich neue Interessengruppen zu bilden. Eine davon, die in zunehmendem Masse an Bedeutung gewann, war die Schar der Elektro-Akustiker, und so geschah es eines Tages, dass die Jünger, die sich der Verbreitung dieses neuen Fachgebietes verschrieben hatten, sagten: "Herr, was sollen wir mit Deinem Watt, das ist viel zu stark und viel zu gross für uns, denn wenn wir telefonieren, bleibt die dafür notwendige elektrische Leistung weit unter der von Dir gesetzten Einheit, so dass wir ein neues, kleineres Mass brauchen." Da sagte dieser Herr: "Ihr, die ihr nach so grosser Perfektion strebt, gehet hin und messet mit einem Mass das nur ein Tausendstel dessen ist, was ich verkündet habe, und nennet diese neue Einheit 1 Milliwatt." Das taten sie denn auch, und mit der ihnen eigenen Gründlichkeit begannen sie auch Strom und Spannung genau zu registrieren, so dass wir heute wissen, welche Impedanz ihre Leitungen hatten, denn sie hielten fest, dass sich dieses Milliwatt aus einer Spannung von 0,775 Volt und einem Strom von 1,29 Milliampere ergeben hatte. Einer ihrer Weisen namens Ohm errechnete daraus die Zahl 600, und sie sagten: die Leitung hat 600 Ohm.

Es ging aber nicht lange, und man sah, dass zwischen laut und leise sehr viele Milliwatts Unterschied bestanden, ein Unterschied der in einer sehr grossen Zahl mit vielen Nullen ausgedrückt werden musste. Da fragten sie wieder den Herrn, und dieser sagte: "Warum schreibt Ihr nicht einfach die Zahl der Nullen, so zum Beispiel 4 anstatt 10 000 oder 5 anstatt 100 000, wenn Ihr mit grossen Unterschieden an Watts zu rechnen habt? Nennet diese neue Zahl Bel nach dem Namen Eures grossen Erfinders Alexander Graham Bell, der Worte

über lange Drähte schicken kann." Und der Herr gab ihnen Schrifttafeln, auf denen die Bel Zahlen zu lesen waren. War die Leistung grösser als ein Milliwatt, so nannte man sie positive Bel, und war sie kleiner, so waren es negative Bel. Auf den Schrifttafeln stand für ein Milliwatt die Zahl Null geschrieben, was aber nicht ausdrücken sollte, dass Null gar nichts sei, sondern eben 1 Milliwatt (mW), und fortan sagte man Bel mit Bezug auf 1 Milliwatt. 100 Milliwatt waren also + 2 B/mW, ebenso wie für 1/1000 eines Milliwatts -2 B/mW galt.

Die Elektro-Akustiker waren aber bald unzufrieden mit diesem neuen Mass, denn sie sagten es sei zu grob um so präzise zu messen, wie sie das gerne tun würden. Es mag ein Freund des Rebensafts gewesen sein, der bei 2 Dezi dieses köstlichen Getränks auf den Gedanken gekommen war, die 10 Dezi seiner Literflasche auf das Bel zu übertragen, und so verkündete er allen die es hören wollten: 1 Bel, das sind 10 Dezibel, also lasst uns von jetzt an als Abkürzung für Leistungswerte in der Elektro-Akustik die Buchstaben dBm schreiben.

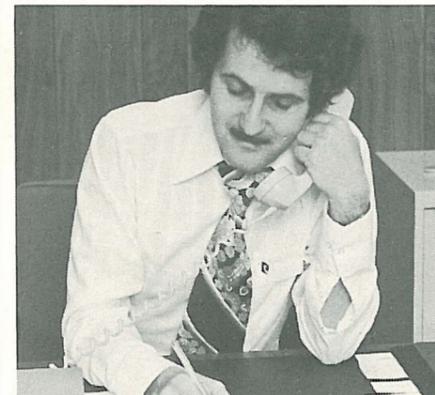
Die Dinge hätten somit in bester Ordnung sein können, wenn sich nicht Fehlinterpretationen eingestellt hätten, verursacht durch neue Splittergruppen, Abtrünnige die glaubten, neue Thesen schaffen zu müssen; sie sprachen und sprachen von High Fidelity (von hoher Treue), missachteten aber gleichzeitig was seinerzeit in den Tafeln Bels zum Gesetz erhoben worden war. Sie machen es sich einfach, indem sie mit Voltmetern durch die Welt ziehen und bloss Spannungen messen und dabei klug von dBm sprechen, wenn sie eine Spannung finden, die höher oder niedriger als 0,775 Volt ist. Derjenige aber, der die Wahrheit sucht weiss, dass es für die Leistung nicht gleichgültig ist, ob ein Spannungswert an 600, an 6000 oder bloss an 6 Ohm gemessen wird, denn es werden sich dabei dBm Werte ergeben, die im ersten Fall nur 1/10 des Bezugswertes betragen, also nur 1 Bel oder 10 dB kleiner sind, während sie im zweiten Fall auf das Hundertfache, also um 2 Bel oder 20 dB ansteigen.

Lasst uns also gegen diese Ungläubigen kämpfen, denn nur dann, wenn wir alle wieder auf das vor langer Zeit geprägte (Milli) Watt, das am Anfang stand, hinschauen und hinhören, erst dann wird wieder Friede und Eintracht unter allen Elektro-Akustikern der Welt - auch den "High Fidelsten" - herrschen. Gehet hin, und verkündet das Watt als den Ursprung aller dBm. Amen.

Gruss aus Kanada

STUDER REVOX CANADA LTD.

Mit der Entwicklung neuer, sehr konkurrenzfähiger Produkte, vor allem im professionellen Sektor, wurde der nordamerikanische Markt immer bedeutungsvoller. Obwohl Studer Produkte zu jener Zeit bereits durch Landesvertreter in diesen Märkten abgesetzt wurden, versprach sich die Firmenleitung bessere Verkaufsergebnisse durch den Einsatz eigener Firmen. Im Juli 1973 schlug die Geburtsstunde der ersten nordamerikanischen Tochter - die WILLI STUDER CANADA LIMITED. Die neugegründete Firma, in den selben Räumlichkeiten wie die vorherige kanadische Vertretung untergebracht, begann nun mit nur 5 Angestellten den kanadischen Markt zu bearbeiten. Im November 1973 gesellte sich Bruno Hochstrasser (vormals Werk Regensdorf) zur kanadischen "Mannschaft". Schwierigkeiten blieben nicht aus. Die an einfache Apparatur gewöhnte kanadische Industrie kaufte diese neuen europäischen Geräte nur mit Vorbehalt. Sehr viel Fussarbeit war nötig im ersten Geschäftsjahr. 1974 zeichneten sich erste Erfolge ab. Immer mehr Aufnahmestudios, Rundfunkanstalten und andere Institutionen erkannten den hohen Qualitätswert der Studer Produkte. Die Willi Studer Canada Limited begann Fuss zu fassen.



Ob dies wohl einen Verkauf bedeutet? Bruno Hochstrasser

Der August 1974 war ein sehr wichtiger Monat in der noch jungen Geschichte der neuen Tochter. Die Direktion in der Schweiz entschloss sich, die Firma in eigene Gebäulichkeiten zu verlegen. Unabhängigkeit und Identität waren damit gesichert. Im September 1974 wurde die Geschäftsleitung Bruno Hochstrasser übertragen. Unter besseren Voraussetzungen arbeitete man an den gesteckten Zielen weiter. Die neuen Räumlichkeiten boten ideale Möglichkeiten. Ein grosser Vorführraum konnte eingerichtet werden. Die Servicewerkstatt wurde den Bedürfnissen angepasst, die Lagerhaltung modernisiert, und die Möglichkeit einer späteren Expansion konnte gesichert werden.



Unsere Empfangssekretärin Maureen McGorman

Der wohl bedeutendste Schritt in der Entwicklung wurde hingegen im Mai 1975 unternommen. Die Konsolidierung der Tochter WILLI STUDER CANADA Limited mit der in Montreal ansässigen REVOX CANADA Limited. Am 1. September wurde die Willi Studer Canada umbenannt in STUDER REVOX CANADA LIMITED. Hauptsitz wurde in den

Räumlichkeiten der vorherigen Willi Studer Canada in Toronto genommen. Das Büro Montreal wurde als Service-depot beibehalten. Der Personalbestand erhöhte sich schlagartig auf 10 Mitarbeiter. Die Verkaufsleitung der Revox-Produkte wurde John Brynildsen übertragen. Ein Magaziner sowie kompetentes kaufmännisches Personal musste eingestellt werden. Die technische Seite betreuen Eduard Burnier, Brian Steadman (vormals F.W.O. Bauch, London England) sowie A. Chatterjee (vormals Revox Canada).



Brian Steadman prüft eine STUDER Maschine

Neue Voraussetzungen - neue Ziele!

Wir alle von Studer Revox Canada Limited hoffen, dass wir unseren Aufgaben gerecht werden und damit einen kleinen Beitrag zum Wohlergehen der gesamten Firma beisteuern.

B. Hochstrasser

Weltmeisterschaft im Revox-verkaufen

Zwischenklassement nach 8 Monaten

A77	A700
1. Deutschland	1. Deutschland
2. Frankreich	2. Schweiz
3. Schweiz	3. USA
4. Holland	4. Frankreich
5. USA	5. Kanada
6. Belgien	6. Schweden
7. Italien	7. Italien
8. Kanada	8. Österreich
9. Schweden	9. Holland
10. Österreich	10. US-Truppen
11. US-Truppen	
12. Dänemark	
13. Australien	
14. Grossbritannien	A720
15. Finnland	
	1. Deutschland
	2. Schweiz
	3. USA
	4. Frankreich
	5. Dänemark
A76	
1. Deutschland	
2. Schweiz	
3. Frankreich	
4. Holland	A722
5. Belgien	
6. Dänemark	1. Deutschland
7. Italien	2. Schweiz
8. Österreich	3. Frankreich
9. Kanada	4. Ägypten
10. Schweden	5. Dänemark
A78	AX-Lautsprecher
1. Deutschland	1. Schweiz
2. Schweiz	2. Deutschland
3. Frankreich	3. Frankreich
4. Italien	4. Italien
5. Belgien	5. Österreich
6. Dänemark	
7. Holland	
8. Österreich	
9. Südafrika	
10. US-Truppen	